

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891

59 (1.3.1891)

Beilage zu Nr. 59 der Karlsruher Zeitung.

Samstag, 1. März 1891.

Wochen-Rundschau.

Eine Kundgebung Seiner Majestät des Kaisers hat in der heute zu Ende gehenden Woche die politische Diskussion lebhaft angeregt. Der Kaiser wohnte am Freitag einem Festmahl des brandenburgischen Provinziallandtags bei und erwiderte dabei einen vom Vorsitzenden ausgebrachten Trinkspruch auf den erlauchteren Monarchen mit einer längeren Ansprache, in welcher er sich über die leitenden Gesichtspunkte seiner Politik verbreitete und wiederholt das volle Vertrauen der Nation für seine Absichten und Ziele in Anspruch nahm. Dem Reichskanzler General v. Caprivi brachte der Kaiser am Dienstag persönlich im Reichskanzlerpalais seine Glückwünsche zum sechszigsten Geburtstag dar. Das Befinden des jüngsten Sohnes Seiner Majestät gab in den letzten Tagen der vorigen Woche zu Besorgnissen Anlaß, hat sich seitdem glücklicher Weise aber wieder gebessert, worauf allerdings in der Nacht zu gestern ein erneutes Unwohlsein eintrat.

Für Ihre königlichen Hoheiten den Großherzog und die Großherzogin brachte diese Woche einen schmerzlichen Erinnerungstag; am Montag waren drei Jahre seit dem frühen Dahinscheiden des Prinzen Ludwig Wilhelm verflossen. In dem Krankenheim, das den Namen des verewigten Prinzen führt, hielt am Todestage des Prinzen Präl. Doll eine Gedächtnisfeier ab, an welcher die Großherzoglichen und die Erbprinzenlichen Herrschaften theilnahmen. Am Tage darauf begaben Ihre königlichen Hoheiten der Erbprinzenin und der Erbprinzenin sich nach Freiburg, von wo aus der Erbprinzenin in etwa 14 Tagen nach Berlin zurückkehren wird. Gestern Nachmittag traf Ihre Majestät die Königin von Sachsen, von Baden-Baden nach Dresden zurückkehrend, in Karlsruhe ein und verweilte einige Stunden bei den Großherzoglichen Herrschaften.

Der Reichstag beschäftigte sich in den Tagen vom Montag bis Donnerstag mit der Novelle zur Gewerbeordnung; dann unterbrach er die zweite Lesung dieses Gesetzesentwurfs und wandte sich der Beratung des Militäretats zu. Die Budgetkommission des Reichstags erörterte den Marineetat. Die Kommission für die Novelle zum Patentgesetz hat ihre Arbeiten abgeschlossen, ebenso die Kommission für die Novelle zum Krankentafelgesetz. Die Kommission für die Brauereisteuer-Vorlage nahm den Antrag Gröber, nach welchem den kleinen landwirtschaftlichen Brennereien eine Steuererleichterung gewährt werden soll, an.

Im preussischen Abgeordnetenhaus ist am Donnerstag die zweite Lesung des Gesetzesentwurfs über die Einkommensteuer zu Ende geführt worden. Der dritten Lesung dieses Gesetzesentwurfs geht noch die Generaldiskussion der Eisenbahnvorlage und die zweite Beratung der Vorlage über die Gewerbesteuer voran. Die Kommission für die Gesetzesvorlage über die aufsichtführenden Amtsrichter hat sowohl die Regierungsvorlage wie sämtliche Gegenanträge abgelehnt.

Zu Oesterreich wurden Ende dieser Woche die ersten Reichsrathswahlen vorgenommen, und zwar gestern in Triest und heute in den Landgemeinden von Oberösterreich. Obgleich der Ausgang eines mit so großer Leidenschaft und mit dem Aufgebot aller Kräfte geführten Wahlganges sich selbstverständlich nicht vorherzusehen läßt, so ist doch einstweilen festzustellen, daß die Deutschliberalen mit guten Aussichten in die Wahlen eintreten, während die Altösterreicher einen schweren Stand gegenüber den Jungösterreichern haben und voraussichtlich ihren vollen Besitzstand nicht wahren werden. — Der österreichische Ministerpräsident Graf Taaffe litt in letzter Zeit an einem Lungenkatarrh, ist von demselben jedoch so weit wieder hergestellt, daß er das Bett verlassen konnte; dagegen dürfte er noch einige Zeit an das Zimmer gefesselt sein. — Zu Pest fanden während der letzten Tage militärische Verhandlungen unter dem Vorsitz Seiner Majestät des Kaisers statt, an denen u. A. die Erzherzöge Albrecht und Wilhelm, der Reichskriegsminister, der Generalstabschef und die Generalinspektoren des Geniewesens und der Kavallerie theilnahmen. Dem Bernehmen nach handelte es sich bei diesen Verhandlungen übrigens um Personalfragen. — Im ungarischen Abgeordnetenhaus hatte der Justizminister Szilagyi am Montag und Dienstag heisse Stunden; zur Beratung stand die Vorlage über die Konsulargerichtsbarkeit und die vom Grafen Albert Apponyi geführte Opposition benutzte die Gelegenheit zu einem Sturmrausch gegen den Justizminister, den sie beschuldigte, seine Vergangenheit zu verläugnen und stückweise den 1867er Ausgleich mit Oesterreich preiszugeben. Die Erregung im Hause steigerte sich zu einem solchen Lärm, daß es dem Minister am Montag fast unmöglich war, sich Gehör zu verschaffen; erst am Dienstag gelangte er zu einer ausführlichen Beredigungssrede, die den Erfolg hatte, daß der Gesetzesentwurf mit 188 gegen 102 Stimmen angenommen wurde.

Aus Paris ist Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich gestern Vormittag abgereist, um sich nach England zu begeben. Die Pariser Bevölkerung hat es an einer achtungsvollen Haltung gegenüber der Mutter des Deutschen Kaisers nicht fehlen lassen, trotzdem die Mitglieder der ehemaligen Patriotenliga und die Boulangeristen eine aufreizende Sprache geführt haben. Die Pariser Hefblätter lärmten namentlich darüber, daß die Kaiserin Versailles,

wo die Kaiserproklamation von 1871 stattfand, und St. Cloud besucht hat, wo die Trümmer des, allerdings nicht von den Deutschen, sondern von den Kommunalen zusammengekauften Schlosses noch nicht beseitigt sind. Zu bedauern ist, daß die französischen Künstler, welche die Berliner Ausstellung besichtigen wollten, vor dem „patriotischen“ Lärm des Herrn Déroulede und der Pariser Hefpresse die Flagge gestrichen haben und auf die Beteiligung an der Ausstellung verzichten wollten, doch ist darüber vielleicht das letzte Wort noch nicht gesprochen.

— Im französischen Senat gelangte am Donnerstag die Interpellation über die Verwaltung Algeriens zur Beratung. Der Generalgouverneur Tirman hatte die Ermächtigung erhalten, seine zehnjährige Verwaltung der französischen Kolonie selbst zu verteidigen. Nach seinen Darlegungen wurde die Debatte auf gestern vertagt. Auch gestern ist sie jedoch nicht zu Ende gebracht worden.

Im englischen Unterhaus hat der Kriegsminister Lord Stanhope das Heeresbudget pro 1891/92 vorgelegt. Bei diesem Anlasse gab der Chef des Kriegsamtes Aufschlüsse über die großen Aufgaben, welche sich dasselbe gestellt habe. Die Verbesserung der Häfen und Kohlenstationen des Reiches werde vor Ende des laufenden Jahres verwirklicht sein, die Ausrüstung der Kohlenstationen sowie der großen Reichsfestungen mit neuen Kanonen nähere sich rasch der Vollendung. Auch der Bau neuer und die Verbesserung der bestehenden Kasernen im Reich machen befriedigende Fortschritte. Das Kriegsamte habe im verflossenen Jahre die Maßnahmen für schnelle Mobilisierung der Wehrkraft des Landes für den Fall einer Kriegserklärung sehr eifrig betrieben; diese Maßregeln betrafen indessen weniger die Entsendung eines großen Heeres nach dem Auslande, als vielmehr Anstalten für die wirksame Verteidigung des Landes gegen einen feindlichen Einfall. Der Minister versprach die Niederlegung einer Sachverständigenkommission zur Prüfung der Frage, ob eine Abkürzung der Dienstzeit bei der Fahne und in der Reserve, sowie eine bessere Besoldung der Truppen angezeigt sei. Einen Zwischenfall bei der Beratung des Militäretats im englischen Unterhaus führte der radikale Abgeordnete Labouchère herbei; derselbe beantragte die Herabsetzung der Heeresstärke um 3320 Mann, und zwar als Protest gegen die Besetzung Tokars und die dauernde Besetzung von Egypten. Der Unterstaatssekretär Ferguson verteidigte die Besetzung von Tokar als Schutz für Suatin. Dieselbe sei gleichzeitig geeignet, Handel und Industrie des östlichen Sudans, dessen Schlüssel es sei, zu beleben; ebenso werde die Besetzung Tokars den Landbau der Umgegend von Suatin günstig beeinflussen. Von Seiten der britischen Regierung seien Beweise genug erbracht, daß die Besetzung Egyptens nicht als permanent beabsichtigt sei; eine Zurückziehung der Truppen werde vielmehr erfolgen, sobald die Unabhängigkeit des Landes und eine gute Verwaltung desselben gesichert sei und die Gefahr einer fremden Besetzung nicht länger vorhanden wäre. Einen bestimmten Tag der Räumung festzusetzen sei jedoch vollkommen unmöglich. Das Unterhaus lehnte darauf den Antrag Labouchère's mit 124 gegen 52 Stimmen ab. Die in Rede stehende Einnahme Tokars stellt sich als ein bemerkenswerther Erfolg der ägyptischen Truppen dar. Dieselben haben Tokar genommen und in einem der Einnahme dieser Stadt vorangegangenen heftigen Gefecht sich mit großer Bravour geschlagen. Der Führer der Derwische, Osman Digma, befindet sich auf der Flucht nach Kassala.

Eine Niederlage im Storting hat dem norwegischen Ministerium Stang Veranlassung gegeben, seine Entlassung einzureichen. Schweden und Norwegen haben gemeinsame Gesandte und Konsule bei den fremden Staaten, und zu solchen Vertretern im Auslande können sowohl Norweger als Schweden ernannt werden; die vereinigten Reiche besitzen aber keine gemeinsame Regierungsmacht und keine auswärtigen Angelegenheiten, die aus- und abtheilung für die auswärtigen Länder stehen ausschließlich unter dem schwedischen Ministerium des Auswärtigen, sie werden gegenwärtig in einem Staatsrathe unter dem Vorsitz des Königs behandelt, in welchem der schwedische Minister des Auswärtigen den Vortrag hat und dem außerdem der schwedische Ministerpräsident und ein drittes schwedisches Kabinetmitglied, sowie der Chef der Stockholmer, aus drei Mitgliedern des norwegischen Ministeriums bestehenden Staatsrathabtheilung angehören. Diese Ordnung der Dinge ist den Norwegern längst ein Dorn im Auge gewesen. Schon mehrmals sind Anträge gestellt worden zu einer Neuordnung, welche auch in Norwegen allgemein befriedigen würde. Eben jetzt wieder wurde dem Storting eine dahin zielende Vorlage gemacht, in welcher das Ministerium Stang ein annehmbares Kompromiß erblickte. Die Mehrheit des Storting sprach sich aber mit 59 gegen 55 Stimmen für eine von der sogenannten reinen Linken eingebrachte Tagesordnung aus. Diese Tagesordnung besagte, das Storting behalte das Recht Norwegens auf volle Gleichstellung in der Union und damit sein Recht, auf konstitutionell gesicherter Art und Weise seine Angelegenheiten wahrzunehmen, und es spreche die Ueberzeugung aus, daß das norwegische Volk niemals eine Ordnung genehmigen werde, welche für die Durchführung des vollen Rechts Norwegens auf diesem Gebiete ein Hinderniß werden

könne. Das Ministerium Stang hatte diese Tagesordnung für unannehmbar erklärt, und als sie trotzdem angenommen wurde, gab es seine Demission. Eine Neubildung des Kabinetts dürfte sich als schwierig erweisen, da im Storting drei Parteien vorhanden sind, von denen keine die absolute Mehrheit besitzt.

In der serbischen Hauptstadt war in den letzten Tagen des Januar eine Ministertriebe ausgebrochen; das Kabinet Grutisch reichte seine Entlassung ein und allgemein wurde der bisherige Vorsitzende der Stupschina und Bürgermeister von Belgrad, Paschitsch, als künftiger Ministerpräsident genannt. Paschitsch zog es damals vor, zwischen dem Kabinet und der Opposition, welche sich unter den Radikalen selbst herausgebildet hatte, die Vermittlerrolle zu übernehmen; die Versöhnung gelang auch, es schied nur der Minister des Innern, Herr Gajia, aus, welcher durch Milosawlewis ersetzt wurde. Der Ausgleich hat jedoch kaum drei Wochen vorgehalten. Die Krise erneuerte sich, nachdem bekannt geworden, daß Grutisch und einige ihm näher stehende Kabinetmitglieder zur Stärkung ihrer Position es für zweckdienlich gehalten hatten, eine Annäherung an die Liberalen zu versuchen. Die Majorität der Radikalen ist jeder derartigen Tendenz zur Stärkung der gemäßigten Elemente abhold und bei der Unmöglichkeit eines ferneren Zusammenwirkens zwischen dem Ministerium Grutisch und der radikalen Stupschina-Mehrheit mußte ein neues Kabinet mit Paschitsch an der Spitze gebildet werden. Das neue serbische Ministerium hat dagegen eine Anzahl von Mitgliedern des alten in theilweise veränderter Stellung übernommen. Die Nachrichten aus Belgrad betonen einerseits, daß die Berufung des Stupschinapäsidenten Paschitsch an die Spitze des Kabinetts durchaus keine Aenderung in der Richtung der auswärtigen Politik Serbiens bedeute, heben aber andererseits auch hervor, daß die inneren Verhältnisse der radikalen Partei so zerfahren seien, daß auch Paschitsch, welcher bei den Radikalen am meisten Autorität besitzt, Mühe haben werde, die Fraktion in ihrer Gesammtheit beisammen zu halten.

Das Repräsentantenhaus in Washington hat die Gesetzesvorlage über Regulierung der Einwanderung angenommen. Es handelt sich dabei um Beschränkung der Einwanderungsfreiheit gegenüber solchen Personen, bei welchen Grund vorhanden ist zu der Befürchtung, daß sie der Armenpflege der Vereinigten Staaten zur Last fallen würden oder wegen verbrecherischer Neigungen und Gewohnheiten zu den Passiven der Bevölkerungsstatistik gebucht werden müßten. Nach Meldungen aus Chile haben dort in den letzten Wochen zwischen den Aufständischen und den Truppen des Präsidenten Balmaceda heftige Kämpfe mit wechselndem Ausgang stattgefunden. Welcher von beiden Theilen schließlich als Sieger aus dem Bürgerkriege hervorgehen wird, ist bei dem jetzigen Stand der Verhältnisse nicht zu beurtheilen. — In Brasilien ist die neue republikanische Verfassung von der konstituierenden Versammlung endgiltig angenommen und Tags darauf amtlich verkündigt worden. Im unmittelbaren Anschluß an das Verfassungswerk hatte die konstituierende Versammlung die Neuwahl des Präsidenten und des Vicepräsidenten der Republik vorzunehmen. Beide Wahlen fielen auf die bisherigen provisorischen Inhaber dieser Ämter, den Marschall da Fonseca und den General Peixoto, wobei zu bemerken ist, daß die Wiederwahl Fonseca's nur mit geringer Stimmenmehrheit erfolgte.

Literatur.

Eine Gedichtsammlung bedarf heute mehr als ein anderes Buch eines Geleitwortes, denn im Vergleich zu der Menge der literarischen Produktion ist die Ausbeute an tief und wahr Empfundenern und an poetisch Ausgesprochenem so gering, daß die Beserwelt mit Gleichgültigkeit oder Mißtrauen einem noch nicht in weiteren Kreisen des Publikums eingeführten Prüfer entgegentritt. Ein solches Geleitwort kann man aber den im Verlage der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe erschienenen „Gedichten von Friedrich Brombacher“ mit gutem Gewissen auf den Weg geben. Was an diesen Gedichten so angenehm berührt, das ist die überzeugende Wärme des Gefühlsausdrucks, die Echtheit der poetischen Stimmung; es ist nicht bloß Anempfundenes, Nachgeahntes in diesen Gedichten, sondern man gewinnt den Eindruck, daß der Dichter überall in einer aus seinem Herzen kommenden Stimme redet. Die Natürlichkeit und Einfachheit des Ausdrucks schließt, obgleich sie sich mit poetischem Schwünge recht gut vereinigt, alles Schwülstige und Phrasenhafte aus. In gewinnender, anmuthiger Form sprechen sich in diesen Gedichten alle Stimmungen eines weich und lebhaft empfindenden Gemüthes aus, ein reiches Gefühlleben ist hier in poetischen Herzensbekenntnissen niedergelegt, aber man begegnet in den Brombacher'schen Gedichten auch Naturschilderungen von ungewöhnlicher Anschaulichkeit und Feinheit und insbesondere sind es Landschaftsbilder aus der badischen Heimath des Verfassers, die in gemüthantregender dichterischer Verkörperung uns vor das geistige Auge gerückt werden. Vom Weltkummer nicht angekränkt, tritt uns in Friedrich Brombacher's Gedichten ein gesundes hartes Empfinden und eine reine, vornehme Gesinnung in edlen Formen dichterischer Ausdrucksweise entgegen. Die distinguirte, sorgfältige Ausstattung, welche die Braun'sche Hofbuchhandlung ihren Verlagswerken zu geben pflegt, kommt natürlich auch dieser Gedichtsammlung zu Hatten und mit besonderem Recht; denn zu der Wirkung eines Gedichtbuches auf Gemüth und Phantasie soll sich auch ein gefälliger Eindruck auf das Auge des Lesers stellen.

Handel und Verkehr.

Mannheim, 27. Febr. Weizen per März 21.40, per Mai 21.60, Roggen per März 18.80, per Mai 18.30. Hafer per März 15.65, per Mai 16.30. Mais per März 14.50, per Mai 14.25.

Paris, 27. Febr. Rüböl per Febr. 69.25, per März 69.25, per April 69.75, per Mai 70.75. Weizen per Febr. 89.25, per März 89.75, per April 89.75.

17 000 B., dto. Ausfuhr nach Großbritannien 29 000 B., Ausfuhr nach dem Continent 30 000 B., Baumwolle per Met 6.91, per Juni 9.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Dardier in Karlsruhe.

Gloria-Seide - 120 cm breit

für Staub- u. Regenmäntel, Blousen u. v. M. 4.35 p. Met. (ca. 40 versch. Disp.) - versendet meter- und stückweise porto- und sollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. R. Postlief.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Frankfurter Kurse vom 27. Februar 1891.

Table with multiple columns listing various securities, bonds, and exchange rates. Includes entries like 'Staatspapiere', 'Eisenbahn-Aktien', 'Geldmarkt', and 'Währungen'.

Bürgerliche Rechtspflege.

343.1. Civ. Nr. 6183. Karlsruhe. Das uneheliche Kind der lebigen Sekunda Wittmann von Karlsruhe, Namens Emilie Auguste Wittmann, vertreten durch den Vormund Karl Albrecht Wittmann...

Donnerstag den 2. April 1891.

Vormittags 9 Uhr. Vor dem unterzeichneten Gerichte - Zimmer Nr. 2 - Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben...

Erbschaften.

R. 185.2. Brisingen. Naatha, geb. Danner, Ehefrau des L. Nees, gebürtig von Brisingen, zuletzt wohnhaft in Elisabeth, Staat New-York...

Handelsregister.

R. 283.2. Ernshausen. Zu dem Nachlass der am 5. Januar d. J. zu dem Erblasser verstorbenen Ehefrau Elisabeth Weiler, geb. Augule, geborene Frig...

Wasserversorgung der Stadt Mosbach.

Namens der Stadtgemeinde Mosbach vergeben wird im Wege des Angebotsverfahrens die Lieferung und Montage des zur Wasserleitung erforderlichen Rohrmaterials...

Freitag den 10. April 1891.

Vormittags 9 Uhr. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Freitag den 15. April 1891.

Vormittags 9 Uhr. Vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Erbschaften.

R. 203.3. Nr. 2459. Mülheim. Die Witwe des Landwirts Johann Jakob Sütterlin, Maria Magdalena, geb. Hauser von Buggingen...

Handelsregister.

R. 222.2. Eppingen. Eintragen in das Firmenregister wurde beantragt von Heutigen: 1. Nr. 2221. D. J. 157: Die Firma Wilhelm Friedrich in Mühlbach...

Wasserversorgung der Stadt Mosbach.

Namens der Stadtgemeinde Mosbach vergeben wird im Wege des Angebotsverfahrens die Lieferung und Montage des zur Wasserleitung erforderlichen Rohrmaterials...

Donnerstag den 30. April 1891.

Vormittags 9 Uhr. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Freitag den 16. April 1891.

Vormittags 9 Uhr. Vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Erbschaften.

R. 310.2. Nr. 1312. Keßl. Das Großg. Amtsgericht Keßl hat unter dem heutigen Verfall:

Handelsregister.

R. 222.2. Eppingen. Eintragen in das Firmenregister wurde beantragt von Heutigen: 1. Nr. 2221. D. J. 157: Die Firma Wilhelm Friedrich in Mühlbach...

Wasserversorgung der Stadt Mosbach.

Namens der Stadtgemeinde Mosbach vergeben wird im Wege des Angebotsverfahrens die Lieferung und Montage des zur Wasserleitung erforderlichen Rohrmaterials...

Donnerstag den 16. April 1891.

Vormittags 9 Uhr. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung an Beklagten wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Freitag den 21. Februar 1891.

Vormittags 10 Uhr. Der Gerichts-Schreiber des Großg. Amtsgerichts: Galm.

Erbschaften.

R. 303.2. Nr. 2168. Eppingen. Die Steinhauser Gottlieb Baumgartner Witwe, Friederike, geborene Weibel von Sulzfeld, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres am 16. September 1890 verstorbenen Ehemannes gebeten...

Handelsregister.

R. 330.2. Nr. 3489. Offenbourg. Das Geschäft der Firmen: Josef Rönne in Offenbourg, Wilhelm Bösch in Offenbourg, Hermann Dammel in Offenbourg, Adolf Schmid in Offenbourg...

Wasserversorgung der Stadt Mosbach.

Namens der Stadtgemeinde Mosbach vergeben wird im Wege des Angebotsverfahrens die Lieferung und Montage des zur Wasserleitung erforderlichen Rohrmaterials...

Donnerstag den 16. April 1891.

Vormittags 9 Uhr. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung an Beklagten wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Freitag den 21. Februar 1891.

Vormittags 10 Uhr. Der Gerichts-Schreiber des Großg. Amtsgerichts: Galm.

Erbschaften.

R. 313. Nr. 147. Freiburg. Karl und Mathias Wehrle von St. Peter, Beide vermählt, Ersterer angeblich in England, Letzterer in Amerika, und falls sie gestorben, deren eheliche Nachkommen, werden aufgefordert...

Handelsregister.

R. 351.1. Nr. 282. Die Großg. Bezirksforst-Erntemündigen verleiht Am Sonntag dem 9. März 1891, Morgens 10 Uhr, im Waldhorn auf der Höhe aus Distrikt XIII, Abth. 2 Allmendebuch:

Wasserversorgung der Stadt Mosbach.

Namens der Stadtgemeinde Mosbach vergeben wird im Wege des Angebotsverfahrens die Lieferung und Montage des zur Wasserleitung erforderlichen Rohrmaterials...

Donnerstag den 16. April 1891.

Vormittags 9 Uhr. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung an Beklagten wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Freitag den 21. Februar 1891.

Vormittags 10 Uhr. Der Gerichts-Schreiber des Großg. Amtsgerichts: Galm.

Erbschaften.

R. 313. Nr. 147. Freiburg. Karl und Mathias Wehrle von St. Peter, Beide vermählt, Ersterer angeblich in England, Letzterer in Amerika, und falls sie gestorben, deren eheliche Nachkommen, werden aufgefordert...

Handelsregister.

R. 351.1. Nr. 282. Die Großg. Bezirksforst-Erntemündigen verleiht Am Sonntag dem 9. März 1891, Morgens 10 Uhr, im Waldhorn auf der Höhe aus Distrikt XIII, Abth. 2 Allmendebuch:

Wasserversorgung der Stadt Mosbach.

Namens der Stadtgemeinde Mosbach vergeben wird im Wege des Angebotsverfahrens die Lieferung und Montage des zur Wasserleitung erforderlichen Rohrmaterials...